

# Auf der Bergspitze

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **84 (2009)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714423>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Auf der Bergspitze

Der Anlass war als einfacher Jahresrapport angekündigt. Aber schon der Aufmarsch der Ehrengäste bewies, dass es am 12. Dezember 2008 in Matt um mehr als einenROUTINERAPPORT ging: Es galt, das Lebenswerk von Oberst i Gst Fritz Stüssi zu würdigen, der als Amtschef für Militär und Zivilschutz am 31. Dezember 2008 in den Ruhestand tritt.

Unter den Gästen begrüßte Oberst Stüssi Divisionär Hans-Ulrich Solenthaler (Ter Reg 4), Brigadier Hans-Peter Wüthrich (Inf Br 7) und die Obersten Matthias Bellwald (Verbandsausbildung Infanterie 12), René Chastonay (Rekrutierungszentrum Rüti), Werner Hürlimann (Rekrutierungszentrum Mels), Peter Raschle (Schiessoffizier) und Hans Widmer (Inf RS 11).

## Zwei Nachfolger

Stüssis Nachfolge wird aufgeteilt: Oberstleutnant Mathias Vögeli wird neuer Leiter der Hauptabteilung Militär und Zivilschutz. Er führt zugleich die Fachstelle Zivilschutz. Vögeli war viele Jahre Stellvertreter des Chefs Militärbetriebe des Kantons St. Gallen und ist im Nebenamt Gemeindepäsident von Rüti/GL.

Der bisherige Kreiskommandant-Stellvertreter, Major Walter Rhyner, Elm, wird neu zum Kreiskommandanten befördert.

## Des Teufels Möbelstück

Fritz Stüssi blickt auf eine erfolgreiche Laufbahn zurück: Er führte – im Wechsel mit Generalstabsdiensten – die Stabskompanie des Gebirgsfüsilierbataillons 92, in der Reduitbrigade die Festungsabteilung 19 und den Glarner Territorialkreis 94.

Beruflich war er Instruktionsoffizier der Festungstruppen und lange Jahre Kreiskommandant und Amtschef für Militär und Zivilschutz.

Oberst Stüssi fasste seine Lebenserfahrung in Merksätzen zusammen: «Die lange Bank ist des Teufels liebstes Möbelstück; also handeln wir speditiv. Betriebliche Ge-



Oberst i Gst Stüssi, Regierungsrat Bettiga, Divisionär Solenthaler.

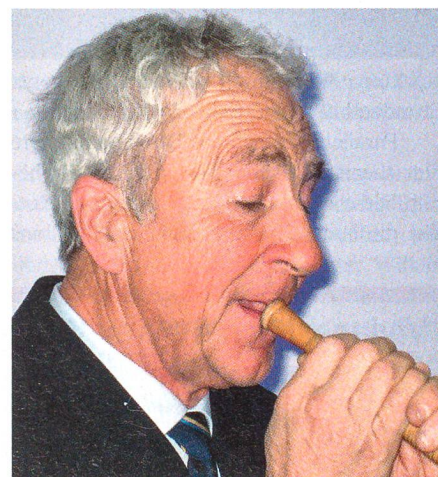
samtinteressen stehen über den Einzelinteressen. Wir sind ein Team. Die Stäbe verlieren die Zeit der Truppe; sie müssen zeitgerecht befehlen; es ist ihnen nicht erlaubt, die Zeit der Unterstellten zu vertrölen.»

## Rauhen Wind ertragen

Entscheidend sei positives Denken: «Wir bekämpfen nicht das Problem, wir lösen es. Problemschaffer haben wir genug. Der Ton macht die Musik, Spontaneität wirkt sympathisch. Es ist besser, ein kleines Licht anzuzünden, als über die Dunkelheit zu murren.»

Und zu guter Letzt: «Wer auf die Bergspitze will, muss den rauhen Wind ertragen.»

fo. 



Ex-Bataillonskommandant Danuser.

## Hohe Anerkennung

Regierungsrat Andrea Bettiga, der Vorsteher des Glarner Departementes für Sicherheit und Justiz, und Divisionär Hans-Ulrich Solenthaler würdigten Fritz Stüssis Lebenswerk.

Solenthaler: «Fritz, Dir danke ich mit der höchsten Anerkennung: Mit Dir ging ich in den Krieg.»

## Glarner Bataillon

2008 baute Oberstlt i Gst Markus Mattig, von Beruf Linienspilot, das Glarner Gebirgsinfanteriebataillon 85 neu auf.

Oberst Stüssi hob in seinem Jahresrückblick hervor, wie sehr der alt-neue Truppenkörper den Kanton Glarus mit Stolz erfülle: «Endlich haben wir Glarner wieder ein eigenes Bataillon.»

## St. Moritzer Alphorn

Zu Stüssis Dienstkameraden zählt Hanspeter Danuser. Der langjährige Kurdirektor von St. Moritz gratulierte Stüssi per Vortrag und Alphorn.

Danuser führte eine Grenadierkompanie und ein Gebirgsfüsilierbataillon: «Was ich im Militär lernte, das kam mir im turbulenten Beruf zugute.»